Bezugs-Preise
Monatl. einschl. Lohnerlohn ℳ 1.80
Einzelnummer 10 ₰
Erscheint an jed. Werktage
Verbreitetste Zeitung im OA.-Bez. Nagold
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung d. Zeitg. oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.
Postscheck-Konto Stuttgart 5113.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden" - „Unsere Heimat"

Nagolder Tagblatt

mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigen-Preise
Die einspaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift od. deren Raum 12 ₰
Familien-Anzg. 10 ₰
Reklame-Zeile 35 ₰
Sammelanzeigen 50 % Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge u. Chiffreanzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 105 | Gegründet 1826. | Donnerstag den 7. Mai 1925 | Fernsprecher Nr. 29. | 99. Jahrgang

## Tagesspiegel

**Der Reichswahlausschuß hat die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten für gültig erklärt. Das Wahlprüfungsgericht des Reichstags tritt am 8. Mai in öffentlicher Sitzung zur Prüfung der Wahl zusammen. Das Gericht besteht aus dem Abg. Spahn-Berlin als Vorsitzendem, den Abgg. Dittmann (Soz.) und Dr. Kahl (D. Volksp.), sowie den Reichsgerichtsräten Kaufuhn (Berichterstatter) und Dr. Buff. Reichsbeauftragter ist Ministerialrat Dr. Kaisenberg vom Reichsministerium des Innern.**

**Der deutsche Botschafter in London ist beauftragt worden, eine beschleunigte Beantwortung der deutschen Militärüberwachungsnote anzuregen.**

**Wegen der zunehmenden Reibungen zwischen der Bundesregierung und den Landesregierungen in Oesterreich droht eine ernste Regierungskrise zu entstehen.**

**Die Pariser Blätter bestätigen, daß die kommunistische Partei beschlossen hat, bei den Gemeinderatsstichwahlen am Montag für den Rechtsblock zu stimmen in allen Bezirken, wo die kommunistischen Kandidaten weniger Stimmen erhielten als die des Linksblocks. Das feindliche Verhältnis zwischen Sozialisten und Kommunisten hat sich durch den Beschluß verschärft.**

**In Japan wurde das neue Wahlgesetz in Kraft gesetzt, durch das die Zahl der Wähler etwa vervierfacht wird.**

## Die Eröffnung des Deutschen Museums.

Heute vollzieht sich in München mit der Eröffnung oder richtiger gesagt mit der Wiedereröffnung des Deutschen Museums ein Ereignis, an dem ganz Deutschland Anteil nimmt. Wenn dabei, ungeachtet unserer Notlage, ein seit Kriegsbeginn nicht mehr üblich gewesener Pomp entfaltet wird, so geschieht das wohl einesteils, um den genialen Schöpfer der Anlage, Oskar v. Miller, zu seinem siebzigsten Geburtstag zu ehren, anderseits aber auch sicherlich deshalb, weil, um dem stets neuer Zufuhren bedürftigen Riesenwerk aus den Kreisen der Wirtschaft die nötigen Geldmittel zuzuführen, die Oeffentlichkeit in weitestem Maß in Anspruch genommen werden muß. Das Deutsche Museum ist das einzige seiner Art in Deutschland und das größte und in jeder Hinsicht bedeutendste auf der Erde. Es gibt noch solche Museen in Paris und London, aber sie erreichen dasjenige in München an Manigfaltigkeit bei weitem nicht. Während ferner in Paris und London alles fein säuberlich hinter den Glasscheiben nicht immer leicht zugänglicher Schränke untergebracht ist, gibt es gemäß der liberaleren Münchener Anordnung fast für jedes Fach Apparate, mit denen der Besucher selbst experimentieren kann. Wer der Knochen seiner eignen Hand sehen will, braucht bloß in ein Röntgenzimmerchen zu treten, wem das Aufblitzen und das knatternde Geräusch gewaltiger elektrischer Funken Freude macht, braucht nur an einer Schnur zu ziehen, und was derartiger vielhundertfach vorhandener Experimentmöglichkeiten mehr sind. Natürlich konnte das alles nicht aus einem Gusse heraus erdacht und noch weniger geschaffen werden. Aber die Zeitspanne, innerhalb deren es geschaffen wurde, ist im Vergleich zur Größe des Geleisteten nicht bloß merkwürdig kurz, sondern würde sogar, wären nicht Krieg, Revolution und mit der Inflation die drückendste Geldknappheit dazwischengekommen, noch um zehn Jahre kürzer gewesen sein. Nachdem Oskar v. Miller am 5. Mai 1903 einem Kreis auserlesener Männer seine grundlegenden Gedanken und Entwürfe mitgeteilt hatte, folgte am 28. Juni desselben Jahres die Gründungssitzung. Das Reich, Bayern, die Stadt München und vor allem die gesamtdeutsche Industrie mußte zur werktätigen Beihilfe angespornt werden. Mit dem Grund und Boden einer dem Mittelpunkt Münchens nicht fernliegenden Isarinsel, auf welcher sich heute der Riesenbau eines der größten Museen der Erde erhebt, beteiligte sich die bayrische Hauptstadt. Während der nächstfolgenden Jahre wurden durch den inzwischen verstorb. Gabriele v. Seidl, damals wohl den bedeutendsten und volkstümlichsten Architekten Münchens, die Pläne des Neubaus entworfen, und es wurden die von allerwärts reichlich einlaufenden Sammlungen vorläufig im ehemaligen Nationalmuseum an der Maximilianstraße untergebracht. Dieses vorläufige Museum wurde gleichzeitig mit der durch Kaiser Wilhelm II. erfolgten feierlichen Grundsteinlegung des Neubaus am 13. November 1906 dem Besuch des Publikums eröffnet, bei der ohne Vorahnung der bevorstehenden Weltumwälzung verkündet wurde, daß die Fertigstellung und Eröffnung des Gesamtwerks sich im Oktober 1915 vollziehen werde. Einen traurigen Umschwung brachte mit Arbeitermangel und Geldknappheit der Krieg, weit mehr aber noch die Revolution, bei deren Ausbruch das jetzige Museumsgebäude im Rohbau annähernd fertig, aber doch noch gegenüber Witterungseinflüssen ziemlich schutzbedürftig dastand. Was bei unserer Inflation der Innenausbau bedeutete, mag aus der Tatsache hervorgehen, daß es sich, alle Stockwerke eingerechnet, um nicht weniger als 36 0000 Quadratmeter Fläche und Räume handelte, deren Durchschreiten insgesamt einer Wegstrecke von 15 bis 16 Kilometer gleichkommt.

Dem großen Publikum sind die Sammlungen seit geraumer Zeit, nämlich seit ihrer Umräumung in den Neubau begonn, nicht mehr zugänglich gewesen. Ihren Inhalt auch nur katalogmäßig anzudeuten, ist wegen der unglaublichen Mannigfaltigkeit kaum angängig. Gibt es doch bis zur häuslichen Ofenheizung herunter wenig Dinge, über die man sich nicht, wenn sie irgendwie mit Technik zusammenhängen, im Deutschen Museum unterrichten könnte. Dazu kommt, daß auf allen Gebieten die Entwicklung der Technik bis zu ihren in die ältesten Zeiten zurückreichenden Uranfänger verfolgt wird, daß wir also nicht bloß modernen, sondern auch altrömischen Straßen-, Kanal- und Häuserbau, daß wir nicht bloß die moderne Maschtechnik, sondern auch die altgriechische, daß wir nicht bloß moderne Turbinen, sondern auch die primitiven Wasserräder halbbarbarischer Völker kennenlernen, und was dergleichen mehr ist.

## Neuestes vom Tage

### Die Amtseinführung Hindenburgs

**Berlin**, 6. Mai. Das Programm für die Amtseinführung Hindenburgs ist amtlich festgestellt und entspricht den bereits darüber veröffentlichten Meldungen. Der Generalfeldmarschall wird am 11. Mai um 5.25 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug im Salonwagen in Begleitung seines Sohnes, des Reichswehrmajors Hindenburg, den der neue Präsident zu seinem Adjutanten erwählt hat, und dessen Gattin auf dem Bahnhof Heerstraße in Berlin eintreffen und vom Reichskanzler, dem Reichswehrminister, dem Reichsinnenminister, den Chefs der Heeres- und Marineleitung, verschiedenen Staatssekretären usw. empfangen und durch das Brandenburger Tor nach dem Reichskanzlerhaus in der Wilhelmstraße geleitet, wo er für diesen Tag Wohnung nimmt. Abends gibt der Reichskanzler ein Essen mit zahlreichen Einladungen. Am Dienstag, den 12. Mai, findet im Reichstag die Vereidigung und darauf im Präsidentenhaus die Amtsübergabe durch den Stellvertreter Dr. Simons in der berichteten Form statt. Daran schließen sich, auch am folgenden Tag, die verschiedenen amtlichen Empfänge.

### Lösung der Regierungskrise in Preußen

**Berlin**, 6. Mai. Zwischen der Zentrumsfraktion und den Rechtsparteien des preußischen Landtags schweben derzeit Verhandlungen über die Bildung einer neuen Regierungsverbindung, die von den Abgg. Hermes (Ztr.) und von Richthofen (D. Volksp.) geführt werden. Es soll keine förmliche Koalition, sondern eine Arbeitsgemeinschaft geschaffen werden, die von der Rechten unterstützt würde. Voraussetzung ist, daß der bisherige Innenminister Severing (Soz.) und der Justizminister Am Zehnhoff (Ztr.) in das neu zu bildende Kabinett nicht aufgenommen werden. Die Vertrauensabstimmung, die auf Freitag angesetzt war, dürfte vorerst verschoben werden.

### Steuerhinterziehung des Reichskanzlers a. D. Bauer

**Berlin**, 6. Mai. In dem Verfahren des Finanzamts gegen den Reichskanzler a. D. Bauer wegen Steuerhinterziehung wurde festgestellt, daß Bauer von Barmat im Jahr 1923 insgesamt 83000 Goldmark und im Jahr 1924 noch 28 000 Mark geschenkt bekommen hat. Diese Zuwendungen hat Bauer nicht versteuert.

### Ehrung für Dr. v. Miller

**München**, 6. Mai. Im großen Saal des Odeons fand heute vormittag in Anwesenheit zahlreicher Festgäste eine Sitzung des Ausschusses des Deutschen Museums statt, die der Ehrung für den Schöpfer des Museums, Geheimrat Exz. Dr. Oskar von Miller, galt, der morgen den 70. Geburtstag feiert. Oberbürgermeister Scharnagel überreichte Herrn von Miller die goldene Bürgermedaille der Stadt München; der Rektor der Universität übergab die Urkunde der Ernennung zum Ehrendoktor der staatswissenschaftlichen Fakultät, Vertreter der Allg. Elektrizitäts-Aktiengesellschaft widmeten ihm die goldene Rathenau-Medaille. Von Vertretern verschiedener Universitäten und Hochschulen, auch aus dem Ausland, wurde v. Miller in Ansprachen gefeiert.

Gestern abend veranstaltete die Gesellschaft „Narrhalla" im Löwenbräu einen Festabend, dem u. a. Reichskanzler Dr. Luther, der mit anderen Herren im Flugzeug von Berlin gekommen war, sowie Dr. Eckener, sowie Sven Hedin anwohnten. In einer launigen Ansprache brachte der Reichskanzler ein Hoch auf die deutschen Frauen und auf die liebe Stadt München aus.

### Verschwörung in Oberschlesien

**Breslau**, 6. Mai. Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts ist eine größere Zahl Polen und Deutsche in Breslau, Gleiwitz und Beuthen wegen Vorbereitung des Landesverrats verhaftet und nach Leipzig eingeliefert worden.

*

### Briands Antwort auf die Sicherheitsvorschläge

**Paris**, 6. Mai. Außenminister Briand ist nach den Blättern zurzeit mit der Abfassung der Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschläge beschäftigt. Er lehnt es ab, daß der durch den Vertrag von Versailles und spätere Bestimmungen geschlossene Gebietsbesitz Polens und der Tschechoslowakei jemals einem Schiedsspruch des Völkerbundes oder gar des Haager Schiedsgerichts unterworfen werden dürfen. Die Antwort Briands wird Polen und der Tschechoslowakei mitgeteilt werden, ehe sie Deutschland zur Kenntnis gebracht wird.

### Die zweifelhafte Schätzung der Russenschulden

**Paris**, 6. Mai. Die französische Regierung hat den Bund der Rußlandgläubiger aufgefordert, seine Schätzung der Russenschulden an Frankreich näher zu begründen, da die Regierung die Schätzung von 32 Milliarden Franken für übertrieben hält. Der Bund antwortete, er müsse an der angegebenen Höhe festhalten. Aus dem Vorgang wird geschlossen, daß die französisch-russischen Verhandlungen über die Regelung der russischen Schulden noch nicht begonnen haben. Im nächsten Monat soll eine Versammlung aller größeren Rußlandgläubiger in Frankreich nach Paris einberufen werden.

Justizminister Steeg hat eine gerichtliche Untersuchung gegen die schwindelhaften Börsenumtriebe in russischen Anleihepapieren angeordnet.

### Die Kämpfe in Marokko

**Paris**, 6. Mai. Das Kriegsministerium teilt mit, daß die französischen Truppen unter General Colombat in Marokko im Westen einen Erfolg über die Rifkabylen davongetragen haben, der nunmehr politisch ausgebeutet werde. In der Mittelstellung haben die Truppen unter Oberst Freydenberg einen scharfen Kampf zu bestehen gehabt. Im Osten sei General Gamboy vorgedrungen. Zahlreiche Gegenangriffe der Kabylen haben abgewehrt werden müssen. Die Marokkaner hätten schwere Verluste erlitten. Die französischen Streitkräfte bestehen aus 25 000 Mann, 125 Flugzeugen und einer starken Feldartillerie. — Der französische Botschafter in London machte das Auswärtige Amt darauf aufmerksam, daß es nötig werden könnte, daß die französischen Truppen in das spanische Gebiet eindringen müßten.

Nach einer Meldung des „Petit Journal" sollen die französischen Verluste betragen: 4 Offiziere und 40 Mann tot, 150 Mann verwundet. Die Rifleute sollen den zehnfachen Verlust erlitten haben.

Der spanische General Primo de Rivera soll in einer Rede in Sevilla gesagt haben, Spanien werde niemals seinen Lohn für die Opfer in Marokko finden, und es sei unsinnig, dort das Geld des Staats und das Blut der Bürger weiter zu opfern. Allerdings müsse Spanien seinen internationalen Vertragsverpflichtungen nachkommen und den Schutz der Küste und des internationalen Gebiets von Tanger mitübernehmen.

Der frühere Kabylenführer Raisuli soll vor zwei Wochen in Andir, dem Hauptquartier Abdel Krims im Rifgebiet gestorben sein.

### Italienisches Lob für das deutsche Militärreglement

**Rom**, 6. Mai. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde der Haushalt des Heereswesens beraten und angenommen. In der Sitzung sagte der Heerführer Caviglia, daß noch 20 Jahre lang eine einzige Großmacht (Frankreich) die Vorherrschaft in Europa habe. Das werde so lange dauern, bis Deutschland und Rußland ihre alte Stellung wieder voll einnehmen können. Italien habe dazu beigetragen, dieser Großmacht (Frankreich) die Vorherrschaft zu verschaffen. Bezüglich des Reglements über Taktik und Strategie führte der General aus, daß der Krieg gezeigt habe, daß das deutsche Reglement das beste gewesen sei. Italien müsse dieses gemäß seiner eigenen Stellung und Lage nachahmen. Bezüglich der Marine erklärte der General, daß Großkampfschiffe überflüssig geworden seien, daß es für Italien aber notwendig sei, mehr Wasserflugzeuge zu bauen.

### Kämpfe mit brasilianischen Flüchtlingen in Paraguay

**London**, 6. Mai. Nach einer Meldung aus Buenos Aires soll es auf dem Gebiet von Paraguay zwischen Regierungstruppen und Brasilianern die nach der mißglückten Revolution von Sao Paolo nach Paraguay geflüchtet waren, zu Kämpfen gekommen sein. Die Brasilianer haben einen neuen Handstreich gegen die brasilianische Provinz Mato Grosso ausführen wollen und sich vorher Gewalttätigkeiten zuschulden kommen lassen. In dem Gefecht seien viele Brasilianer getötet und verwundet worden.

### Hie Rykow, hie Trotzky

**London**, 6. Mai. Nach einem Moskauer Funkspruch soll eine Sprengung der Sowjetregierung bevorstehen, indem Kamenew, Sinowjew und Stalin unter Mitwirkung Trotzkis ein besonderes Direktorium bilden, das sich angeblich auf die Bauern stütze.

## Deutscher Reichstag

**Berlin**, 6. Mai.

54. Sitzung. Steuer- und Aufwertungsgesetze.

Abg. Henning (Deutsch-Völk.) begrüßt es, daß endlich eine Reichsregierung ernstlich den Willen zeige, eine gewisse Vereinfachung in das Steuersystem zu bringen und die ganze Frage dieses Steuerwustes grundsätzlich aufzurollen. Jede Verwaltung arbeite für sich, so daß es an einer Einheitlichkeit im Steuerwesen fehle. Es sei eine vollkommene Verkennung der Aufgaben, wenn man eine Besteuerung der Inflationsgewinne wolle und die sonstigen Bereicherungen und die Revolutionsgewinne dabei nicht erfasse. Der Redner fragt nach den Geschäftsgewinnen der in der Nachkriegszeit gebildeten großen Konzerne. Allein an den Deutschen Werken soll ein Herr Kahn ungeheure wucherische Millionengewinne gemacht haben. Heraus mit diesen in Wucherhände gefallenen Milliardenwerten! Dann werde man auch die verarmten Kleinrentner schadlos halten können. Solle die Barmat-Wirtschaft dennoch immer weiter gehen? Das bettelarme deutsche Volk habe mit dem Dawesgutachten ungeheure Lasten auferlegt bekommen. Herr Oeser habe die Frachten gewaltig verteuert. Er sei von den Internationalen zum Generaldirektor mit 200 000 Mark Gehalt gemacht worden. Eine gründliche Aufwertung werde uns wieder eine Fülle Betriebskapital verschaffen und uns von den Wucherern befreien.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) behält sich im Namen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei seine endgültige Stellungnahme zu den Steuergesetzen vor, lehnt aber jetzt schon diejenigen ab, die eine Ausführung des Dawesgutachtens bedeuten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Abg. Kling (Bayer. Bauernbund) erhebt Widerspruch gegen das Uebermaß von Steuerverordnungen, unter denen sich niemand mehr auskenne. Die kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe, sowie das Gewerbe seien durch die Vorauszahlungen schwer geschädigt. Man solle der Bauernschaft nicht das Leben in dieser Weise verbittern. Der Redner lehnt die Bier- und Tabaksteuer ab.

Abg. Koenen (Komm.) eröffnet die zweite Rednerreihe und bedauert, daß die anderen Parteien nicht mehr sprechen wollen. Diese schweigende Einheitsfront der Hindenburg- und Marx-Parteien habe nicht den Mut, die Regierung zu stürzen und das Volk vor neuer Ausplünderung zu retten.

Damit schließt die Aussprache. — Sämtliche Steuervorlagen werden dem Steuerausschuß überwiesen. Das Haus vertagt sich auf Freitag 2 Uhr. T.-O.: 1. Lesung der Aufwertungsvorlagen.

# Württemberg

**Stuttgart**, 6. Mai. Zapfenstreich. Zum erstenmal seit dem Krieg fand gestern abend zu Ehren des zurzeit hier anwesenden Chefs der Heeresleitung, General von Seeckt, um 9 Uhr vor dem Wehrkreiskommando in der Olgastraße ein Zapfenstreich statt. Viele Tausende bewegten sich durch die Straßen, um dem militärischen Schauspiel beizuwohnen. Die Musik spielte den Armeemarsch Nr. 7, den „Einzug der Götter" aus Rheingold, den Parademarsch der langen Kerle und am Schluß durchbrausten die Klänge des Zapfenstreichs die Nacht. Die Spielpausen waren ausgefüllt mit begeisterten Beifallsrufen des Volks. Als die Truppen in ihre Kasernen abrückten, drängten die Massen um Wehrkreisgebäude, vor dem sie unter Absingen des Deutschlandlieds und Hochrufen auf Hindenburg ihrer Vaterlandsliebe Ausdruck gaben.

**Die Neuwahlen der Gemeindekollegien.** Im Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des württ. Landtags teilte Minister Bolz mit, die Regierung beabsichtige, die Neuwahlen der Gemeindekollegien auf Grund der neuen Gemeindeordnung schon in diesem Jahr vornehmen zu lassen, und zwar durch eine Notverordnung, wenn der Entwurf der Gemeindeordnung in diesem Jahr noch nicht verabschiedet werden sollte. Die Regierung sei sich aber noch nicht darüber schlüssig, ob die Gemeindekollegien ganz oder zunächst nur teilweise neugewählt werden sollen. Die neue Gemeinde- und Bezirksordnung, in die auch das neue Gemeindeangehörigkeitsgesetz hineingearbeitet werde, dürfte dem Landtag in zwei Monaten zugehen.

**Beleidigung des Staatspräsidenten.** Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dr. Schumacher wurde vom Großen Schöffengericht wegen Beleidigung des Staatspräsidenten durch die Presse zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Württembergische Landtag hatte für diesen Fall die parlamentarische Unverfolgbarkeit des Abg. Schumacher aufgehoben.

**Vom Tage.** In einem Haus der Forststraße schnitt sich ein 50 Jahre alter Händler die Pulsadern auf und brachte sich einen tödlichen Schuß in den Kopf bei.

## Aus dem Lande

**Rohracker**, 6. Mai. Vermißt. Seit 2. Mai d. J. wird der 29 Jahre alte Chauffeur Hermann Schulz von hier vermißt.

**Schwaigern**, 6. Mai. Bluttat. Im nahen bad. Berwangen wurde nach einem Wortwechsel der 27jähr. Landwirt Friedrich Geiger von einem Bauarbeiter aus Meckesheim in den Kopf gestochen. Der Stich traf die Schlagader und führte den sofortigen Tod des jungen Mannes herbei.

**Heilbronn**, 6. Mai. Zusammenkunft des Landsturmbataillons. Die Zusammenkunft des Landsturmbataillons Heilbronn findet am 16. und 17. Mai hier statt.

**Hall**, 6. Mai. 25 Jahre Schwachsinnigenheim. Das mit dem hiesigen Diakonissenhaus verbundene Schwachsinnigenheim beging in diesen Tagen die Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Die Anstalt hatte im Jahr 1920 die Höchstzahl mit 420 Schwachsinnigen erreicht. Die beiden leitenden Schwestern Lisbeth Weiderer und Karoline Winter stehen seit 25 Jahren auf ihrem schweren Posten. Bei dem gemeinsamen Mittagsmahl hielt u. a. auch Fürst Ernst zu Hohenlohe-Langenburg eine Ansprache.

**Welzheim**, 6. Mai. Ein Ausbrecher. Der im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft sich befindliche Schwerverbrecher Wilhelm Funk aus Düsseldorf ist nachmittags entwichen. Der Landjägermannschaft, die alsbald die Verfolgung aufnahm, gelang es, mit Unterstützung von einigen Zivilisten, ihn zwischen Schafhof und Aichstrut im dortigen waldreichen Gelände zu fassen.

**Altoberndorf** OA. Oberndorf, 6. Mai. Brand. Nachts brannte das Schafhaus nieder, in dem die Gemeinde eine Wohnung eingebaut hatte.

**Dormettingen** OA. Rottweil, 6. Mai. Messerheld. Ein aus Waldstetten bei Balingen gebürtiger junger Mensch bedrohte mehrere Personen, auch Mädchen, ohne jeden Anlaß mit dem Messer. So stach er ohne jeden Grund dem 17jährigen Leo Berner von hier das Messer in den Leib, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

**Schramberg**, 6. Mai. Einbruch. Nachts wurde in die Falkensteiner Kapelle eingebrochen und der Opferstock ausgeraubt.

**Schwenningen**, 6. Mai. Tödlicher Unfall. Der Schreinergehilfe Ernst Kieninger von Villingen stieg in Bad Dürrheim auf ein bereits vollbesetztes Privatauto und wurde wegen des Platzmangels von den Insassen quer in die Arme gelegt, so daß der Kopf über den Wagenrand hinausragte. Bei der scharfen Wegbiegung in Marbach schlug Kieninger so heftig mit dem Kopf an einen Baum, daß sofort Bewußtlosigkeit eintrat. Der Schwerverletzte wurde in das Villinger Friedrichkrankenhaus eingeliefert, wo der Tod alsbald eintrat.

**Oggelshausen** OA. Riedlingen, 6. Mai. Radfahrerunfall. Franz Imhof vom Bahnstock stürzte auf dem Weg zur Kirche so unglücklich vom Rad auf einen Stein, daß ihm das Auge auslief.

**Ravensburg**, 6. Mai. Ueberfahren. Auf dem Postplatz wurde ein 3jähriges Kind von einem Fuhrwerk überfahren und nicht unerheblich am Kopf und an der Schulter verletzt.

**Saulgau**, 6. Mai. Radfahrerunfall. Der fünfzehnjährige Sohn des Gastwirts Wilhelm Birn hier stieß mit einem Radfahrer von Ebingen zusammen. Er fiel vom Rad, trug ziemlich schwere Verletzungen davon und mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

**Göppingen**, 6. Mai. Ueberfahren. Der 38 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Jakob Sattler von hier kam beim Rangieren auf dem Güterbahnhof während des Abkuppelns von Wagen zu Fall und geriet unter die Räder. Dabei wurden ihm das rechte Bein am Oberschenkel und das linke unterhalb des Knies abgefahren.

**Altenstadt-Geislingen**, 6. Mai. Eine Frau als Küfer. Nach dem Jahresbericht der Bezirksküferinnung hat heuer erstmals auch ein weiblicher Lehrling, Anna Wagenblast von hier, die Gesellenprüfung mit gutem Erfolg abgelegt. Der väterliche Meister, dem der Stammhalter versagt blieb, hat hiermit für Erhaltung des Gewerbes in der Familie gesorgt.

# Aus Baden.

**Haslach**, 7. Mai. **Hansjakob-Bibliothek.** Die kürzlich verstorbene Schwester von Pfarrer Hansjakob setzte in ihrem Testament die Stadtgemeinde Haslach als Erbin der Bibliothek ihres Bruders ein. Der Ruhesitz „Freiheit", von dem die Stadt Haslach immer noch im Stillen gehofft hatte, ihn als „Hansjakob-Museum" bekommen zu können, ging schon im letzten Jahr durch Kauf in die Hände der barmherzigen Schwestern des Klosters Karthaus in Freiburg über.

**Gaggenau**, 6. Mai. **Frecher Bubenstreich.** Zwischen Rotenfels und Bischwein vergnügten sich drei junge Burschen, Holzstangen und große Steine über die Gleise zu legen. Die Lokomotive des 5 Uhr Zugs fuhr auf das Hindernis und sprang in die Höhe. Ein größeres Unglück konnte nur dadurch verhindert werden, daß der Lokomotivführer noch Gegendampf geben konnte. Nach Beseitigung der Hindernisse konnte der Zug weiterfahren. Die Täter konnten ausfindig gemacht werden.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 7. Mai 1925.

Will einer in der Welt was erjagen,
Mag er sich rühren und mag sich plagen.
Schiller (Wallensteins Lager).

**Aufwertung.** Diese die Gemüter mehr und mehr bewegende Frage behandeln wir heute in einem Artikel „Aufwertung und Vorbehalt". Viele, die zwar die Bewilligung zur Löschung einer zu ihren Gunsten eingetragenen Hypothek ohne schriftlichen Vorbehalt gegeben haben, können hier erfreulicherweise sehen, daß auch nur mündlich gemachte Aeußerungen in sehr weitherziger Weise als Vorbehalt erklärt werden und damit eine Aufwertung von bereits aufgegebenen Forderungen in manchem Fall noch möglich ist. Wir machen daher die interessierten Kreise noch besonders auf diese Abhandlung aufmerksam.

**Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer.** Die Staatshauptkasse hat den Gemeinden als Anteil an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer 0,09 RMk. auf je 1000 PMk. ihrer Schlüsselanteile überwiesen. Hiervon stammen 0,03 RMk. aus dem Aufkommen des Monats März d. J. (Rechnungsjahr 1924), 0,06 RMk. aus dem Aufkommen des Monats April d. J. (Rechnungsjahr 1923). Die endgültige Feststellung der Gemeindeanteile für das Rechnungsjahr 1924 bleibt vorbehalten.

en. **Pastor Scholten in Stuttgart.** Viele, die im Krieg in englischen Gefangenen- oder Internierungslagern gewesen sind, wird es interessieren, daß am kommenden Sonntag, 10. Mai, nachmittags 3 Uhr im Furtbach-Vereinshaus in Stuttgart Pastor Scholten-London die um sich sammeln will, denen er während ihrer Kriegsgefangenschaft mit seiner ganzen Familie unermüdlich alle mögliche Hilfe unter großen Schwierigkeiten verschafft hat. Darunter sind ohne Zweifel auch viele ehemals kriegsgefangene Württemberger und Badener, die sich freuen werden, ihn wieder einmal zu sehen.

ep **Die Deutsche Evang. Seemannsmission** hat im vergangenen Jahr ihren Wiederaufbau kräftig gefördert. Sie unterhält zur Zeit 21 Seemannsheime mit 738 Betten und 25 Lesezimmern. In ihrem Dienst stehen hauptsächlich 11 Seemannspastoren und 31 Diakonen. In den Heimen wohnten 1924 rund 27 000 seemännische Gäste, 220 000 besuchten die Lesezimmer, 11 500 die Vortrags- und Unterhaltungsabende, 13 200 die gottesdienstlichen Veranstaltungen. Es wurden über 10 000 Schiffe und 10 600 kranke Seeleute besucht. Auch der Sparsinn ist wieder geweckt worden: im Ganzen wurden 1,6 Millionen Mark anvertraut. Die Verbandsgeschäftsstelle befindet sich in Altona, Adolfstraße 145.

**Die Neckarkanalisation.** Die Verhandlungen über die Fortführung der Neckarkanalisation zwischen Reichsverkehrsministerium und den beteiligten Länderregierungen Badens, Württembergs und Hessens sind augenblicklich im Gang und lassen einen günstigen Ausgang erhoffen.

**Eine böse Prophezeiung.** Professor Bandani in London, der mit großer Genauigkeit die letzten Erdbeben in den Vereinigten Staaten und in Kanada vorausgesagt hatte, hat erklärt, daß nach seinen letzten Beobachtungen für den 4. Mai in den Vereinigten Staaten ein neues Erdbeben zu erwarten sei. Am 14. Mai werde ein leichtes Erdbeben der ganzen Westküste Südamerikas entlang stattfinden. Einige Tage später werde in Mexiko und Zentralamerika ein weiteres Erdbeben folgen. Der Professor glaubt, daß alle diese Erdbeben Vorzeichen eines gewaltigen Ereignisses sein werden. Die Anzeichen dafür, machen sich immer deutlicher bemerkbar.

**Die Vogeluhr.** Nach dem Gesang der Vögel läßt sich zur schönen Frühjahrs- und Sommerzeit mit ziemlicher Genauigkeit die Zeit bestimmen, und mancher Jäger und Landmann weiß genau, was die Glocke geschlagen hat, wenn er die Stimme eines bestimmten Sängers hört. Nach der Nachtigall, die ja bekanntlich die ganze Nacht hindurch ihre Weisen ertönen läßt, ist der erste Vogel, der schon vor Tagesgrauen seine Stimme erhebt, der Fink, der seinen Gesang zwischen 2 und 2.30 Uhr beginnt. Ihm folgt von 3 bis 3.30 Uhr die schwarzköpfige Grasmücke mit ihrem schönen, aber nur kurzen Flötenkonzert. Von 3.30 bis 4 Uhr ertönt der erste Wachtelschlag, das Pickernick, das man mit: „Weg vom Bett, weg vom Bett" bezeichnen kann, klingt unermüdlich aus dem Weizenfeld. Von 4 bis 4.30 Uhr erschallen die melodischen Triller der roten Grasmücke, sie wird von 4.30 bis 5 Uhr abgelöst durch die Schwarzamsel, und von 5.30 Uhr an ist der Spatz erwacht und läßt unaufhörlich sein „schilg, schilg" erschallen. Mit dem Sperling ist dann der volle Tag erwacht und die Vogeluhr, nach der man sich tatsächlich in den frühen Morgenstunden richten kann, ist entbehrlich und verschwindet im Lärm des Tags.

**Vollmaringen**, 7. Mai. **Musikfest. — Kinderfest.** Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Musikverein von herrlichem Wetter begünstigt ein Musikfest mit Preisspiel ab. Von den 17 angemeldeten Kapellen waren 15 erschienen. Preisrichter waren die Herren Musikdirigent Bengel-Rottenburg, Weinmann-Horb und Hauptl. Waldenmaier-Vollmaringen. Abends zuvor fand auf dem schön gelegenen Festplatz

---

## Drei Tage aus dem Leben eines Kriminal-Beamten.

21 Von P—witsch.

Aus dem Russischen von F. Palm-Nafareff.

„Gestern abend — ich glaube nicht, daß wir uns dann noch gesprochen haben." Sie sah mich prüfend an und fuhr dann fort: „Wahrscheinlich haben Sie hierauf Bezügliches von dem Dienstmädchen in Erfahrung gebracht, welches Sie vorhin verhörten?"

„Allerdings, mein Fräulein."

Olga Iwanowna wurde zornig und bemerkte:

„Nun, dann wissen Sie sehr genau, daß ich nachher noch bei Aglaë Borissowna war; weshalb geben Sie sich den Anschein, es nicht zu wissen?"

„Das ist unsere gerichtliche Taktik. Es hing von Ihnen ab, uns nichts zu verbergen, taten Sie es dennoch, so hatten Sie dazu auch besondere Gründe."

„Versteht sich — die hatte ich auch."

„Und jetzt bitte ich Sie, mir alles offen zu sagen, was zwischen Ihnen und der Verstorbenen vorgegangen ist."

„Nein; ich benutze das mir vom Gesetze gebotene Recht und weigere mich, ein Verhör zu bestehen."

Es blieb mir also nichts übrig, als nachzugeben, doch habe ich ja so ziemlich alle Beweise in der Hand: die Unmöglichkeit für fremde Personen, in das Haus einzudringen, das Alibi aller übrigen Hausbewohner, die Ursache des Streites, die beiderseitige Eifersucht, die stürmische nächtliche Szene zwischen den Schwägerinnen und die hierauf folgende tiefe Ruhe, das absichtliche Verschweigen dieser Szene, die vorsätzliche Vernichtung aller Spuren des Verbrechens, das hartnäckige Weigern einer Aussage .... Es fehlt mir nur noch der letzte Beweis: Die Waffe, mit welcher die Tat ausgeführt worden."

„Was brauchen Sie noch eine andere Waffe, als die blutige Schere, die sich in den Händen des mörderischen Gatten befunden?"

„Mit welchem Ernste Sie das sagen, Gregor Petrowitsch! Meiner Meinung nach genügte schon die Aussage des Doktors, daß die Wunde ganz geradlinig und nicht zackig sei —"

Weshalb hatte dann aber der Gatte die Schere in der Hand?"

„Sehr einfach, um das Kleid aufzuschneiden. Im Dunkeln, um die Frau nicht durch den Lichtschein zu stören, betritt Kudräschew leise das Schlafzimmer und stößt daselbst an den leblosen Körper. Bei dem schwachen Lichte der Winternacht erkennt er eine Dame in Balltoilette, die doch nur seine Frau sein kann; des Blutes wird er noch gar nicht gewahr. Indem er sie in einer Ohnmacht liegend vermutet, ergreift er eine auf der Toilette liegende Scheere und beugt sich über seine Frau, um das Kleid aufzuschneiden. Plötzlich sind seine Hände mit Blut befleckt; er blickt genauer hin — richtig — es ist Blut! Er betastet die Hände, das Gesicht seines Weibes — sie sind bereits erkaltet! Und sie war sein Alles auf der Welt! Ist es da ein Wunder, wenn ihn der Schlag trifft? Mit einem Schrei der Verzweiflung fällt er zu Boden, seine letzten Kräfte aufbietend schleppt er sich zur Tür, allein weiter kann er nicht. Hier findet man ihn am Morgen mit der blutigen Scheere in der Hand. Wäre die Scheere nicht gewesen, könnten sie da auf den Gedanken gekommen sein, daß er selbst den Mord verübt habe, trotzdem er gestern abend im Klub auf den Othello zu sprechen kam? Sie vernahmen selbst, was die Hausbewohner über seinen friedlichen Charakter aussagten. Erinnern Sie sich überdies, daß er, nachdem er die Damen nach Hause begleitet hatte, noch in der größten Ruhe in den Klub zurückkehrte, wo er bis 3 Uhr verweilte. Der Tod seiner Frau jedoch war nach Aussage des Arztes ungefähr 10 Stunden vor Untersuchung der Leiche eingetreten, d. h. um 12 Uhr nachts; um diese Zeit aber war er im Klub. Nein— man muß ihn unbedingt freisprechen, trotz der Schere, die bei ihm gefunden wurde; sie ist nicht die Waffe, mit der das Verbrechen begangen wurde, diese muß noch gefunden werden. Ich versuchte so viel wie möglich zu verbergen, was bei Kotorgows Worten in meinem Innern vorging und bemerkte kalt:

„Vorläufig bleiben aber alle Ihre Hypothesen nur Erzeugnisse der Phantasie, denn vollkommen überzeugende Fakta haben Sie weder gegen Olga, noch gegen ihren Bruder. Letzteren werden die Geschworenen, in Anbetracht seines Zustandes von Geistesabwesenheit, in welchem allein es nur möglich gewesen wäre, daß er nach dem Leben der so sehr geliebten Gattin hätte trachten können, in jedem Falle freisprechen; Olga Iwanowna jedoch wird man vielleicht unschuldig verurteilen."

„Es ist Sache der Geschworenen, es herauszufinden, ob sie unschuldig ist oder nicht. Bis jetzt konnte ich nur die hauptsächlichsten Beweise zu Protokoll bringen, da die Ankunft der Eltern Aglaë Borissowna's mich an einer ausführlicheren Untersuchung hinderte. Morgen werde ich das Versäumte einholen."

Im Vorzimmer klingelte es; der Untersuchungsrichter erhob sich und langte nach seinem Hute. Gleich darauf erschien Ussolzew in der Türe.

„Störe ich, meine Herren?" fragte er.

„Durchaus nicht! Wir haben bereits alles besprochen! Gehorsamer Diener!" Mit diesen Worten drängte sich Kotorgow eilig zur Türe hinaus.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

das Bankett statt unter Mitwirkung des Musikvereins Göttelfingen und des hiesigen Gesangvereins. Das Preisspiel selbst nahm den ganzen Morgen des „Festtages" in Anspruch. Nachmittags bewegte sich ein monumentaler Festzug durch die Straßen des reich gezierten Dörfchens. In schöner und begeisterter Sprache hielt Herr Architekt Ruggaber-Stuttgart die Festrede, wobei er die geschichtliche Entwicklung und die Pflege des Musikliebens in seinem Heimatdorfe schilderte. Nur zu rasch verging die Zeit und die Stunde der Preisverteilung rückte heran. Schöne Preise wurden verteilt; Begeisterung durchzog die Menge, wenn auch manche mit stiller Enttäuschung abzogen. — Der folgende Tag brachte Freude und Jubel unter die Kinderschar, denn in den Nachmittagstunden fand ein Kinderfest auf dem Festplatz statt. Reigen, Sackhüpfen, Klettern, Gedicht- und Musikvorträge trugen viel zur Unterhaltung bei. Der hiesige Musikverein und die gesamte Einwohnerschaft können auf ein wohlgelungenes Musikfest zurückblicken. Möge der Musikverein weiterwachsen, blühen und erstarken!

**Ergenzingen,** 4. Mai. **Der Maimarkt,** begünstigt von herrlichem Wetter, erfreute sich eines lebhaften Besuches, obwohl sich mancher Landwirt genötigt sah, den schönen Frühlingstag für dringende Feldarbeiten nutzbringender auszunützen, um so auf den Marktbesuch zu verzichten. Händler boten wieder wie in guten Friedenszeiten reichhaltige Warenlager zum Kauf an, nur machte sich in Kreisen der Kauflustigen vielfach immer noch Geldknappheit bemerkbar, aber auch die Warenpreise bewegten sich noch nicht im Rahmen der Vorkriegszeit. Dem Viehmarkt wurden etwa 100 Stück Klauenvieh größtenteils Rinder zugeführt, das angesichts der guten Futteraussichten hoch im Preise stand. Am besten war der Schweinemarkt befahren. Sämtliche aufgeführten Schweine, meistens Läufer, fanden bei hoher Preislage raschen Absatz.

## Hypothekenrückzahlung und Vorbehalt.

Von Rechtsanwalt Dr. Harald Förster, Dresden.

Hunderttausende von Hypotheken sind in der Inflationszeit, insbesondere in den Jahren 1922 und 1923 zurückgezahlt worden, weil die damalige Rechtsprechung an dem Grundsatz Mark = Mark festhielt und so die Hypothekengläubiger zwang, die Löschungsbewilligung gegen Inempfangnahme des entwerteten Papiermarkbetrages zu erteilen. Der durch die Gerichte geförderten Entrechtung der Gläubiger hat sich die 3. Steuernotverordnung angeschlossen, indem sie bestimmt, daß eine Aufwertung ausgeschlossen ist, wenn die Löschung bewilligt wurde, ohne daß ein Vorbehalt gemacht worden ist. Auch der Entwurf des neuen Aufwertungsgesetzes billigt bei vorbehaltlos gelöschten Hypotheken nur dann eine Aufwertung zu, wenn die entwertete Leistung nach dem 31. 12. 22 erfolgt ist, und auch hier nur zur Hälfte. Es muß mit allem Nachdrucke verlangt werden, daß einmal die Aufwertung in vollem Umfange erfolgt und zum anderen auch den in der zweiten Hälfte des Jahres 1922 gelöschten Hypotheken zugute kommt, da erfahrungsgemäß hier schon die Rückzahlungen gegen den Willen der Gläubiger überhandnahmen.

Bei dieser Sachlage ist für die Hypothekengläubiger, welche ihre Hypothek entwertet zurückerhalten haben, von entscheidender Bedeutung, ob sie s. Zt. einen Vorbehalt gemacht haben. Mit ausdrücklichen Worten wird dies nie geschehen sein, denn sonst wäre die Hypothek nicht gelöscht worden, da eine Löschungsbewilligung mit ersichtlichem Vorbehalt den Erfordernissen des Gesetzes nicht entspricht. Glücklicherweise sind die Gerichte von dem Bestreben geleitet, ihr vereinstiges Versagen dadurch gut zu machen, daß sie den **Begriff des Vorbehaltes** in großzügiger Weise auslegen. **So reicht** nach der Rechtsprechung **jede Erklärung aus, die die Unzufriedenheit des Gläubigers mit der ihm gemachten Leistung erkennen läßt.** Es ist deshalb bei Auslegung der Vorbehaltserklärungen auch kein ausschlaggebendes Gewicht darauf zu legen, ob die vorbehaltenen Rechte in ihnen als dingliche Ansprüche oder als Forderungen bezeichnet wurden. Gleichgültig ist auch, ob der Vorbehalt in der Löschungsbewilligung selbst oder mündlich erfolgt ist. (Der Entwurf des Aufwertungsgesetzes verlangt allerdings, daß der Vorbehalt bei Annahme der Leistung erfolgte). Zu beachten ist, daß der gemachte Vorbehalt dem Grundbuchamt gegenüber nur durch öffentliche oder öffentlich beglaubigte Urkunden nachgewiesen werden kann. Deshalb wird sich der Vorbehalt regelmäßig in der Löschungsbewilligung selbst befinden müssen. Ist dies der Fall, so ist die Löschung der Hypothek zu Unrecht erfolgt, der Gläubiger kann die Wiedereintragung beantragen. Gegen die Ablehnung dieses Antrages ist Beschwerde an das Landgericht, gegen dessen Entscheidung die weitere Beschwerde an das Oberlandesgericht gegeben.

Als genügender Vorbehalt wird z. B. von der Rechtsprechung angesehen, wenn die Löschungsurkunde folgenden Wortlaut hatte: „Von diesen 42000 ℳ hat der Grundeigentümer bis Ende 1922 insgesamt 2245 ℳ getilgt, während das Darlehenskapital mit 39755 ℳ jetzt ebenfalls in heutiger Papiermark zum Nennbetrage zurückgezahlt worden ist, worüber hiermit quittiert wird. Ich bewilige hiermit die Löschung. Aus der Gegenüberstellung der Worte „getilgt", wodurch eine restlose Befriedigung ausgedrückt wird, und „in Papiermark zum Nennbetrag zurückgezahlt" ergibt sich, daß in letzterer Wendung ein Vorbehalt auf künftige Aufwertung liegt. Umstritten ist, ob die bloße Bezeichnung des zurückgezahlten Betrags mit „Papiermarkbetrag" als genügender Vorbehalt anzusehen ist. (So Oberlandesgericht Dresden, dagegen Kammergericht Berlin). Dagegen drücken die Worte „alle Zahlungen sind in Papiermark geleistet, und bewilligen wir mit dieser Maßgabe die Löschung" einen genügenden Vorbehalt aus. Das Bayerische Oberste Landesgericht sieht sogar in der Wendung „die Summe nebst den Zinsen ist vom Grundstückseigentümer wegen der Hypothek (wohl im Gegensatz zu „zwecks Befriedigung") gezahlt", einen genügenden Vorbehalt.

Sehr zahlreich werden die Fälle sein, wo ein **Vorbehalt** nicht in der löschungsfähigen Quittung, sondern **mündlich gemacht** worden ist. Auch ein solcher Vorbehalt muß zur Wiedereintragung der Hypothek führen. Allerdings ist dies hier nicht durch bloßen Antrag an das Grundbuchamt möglich, sondern es bedarf einer Klage gegen den Grundstückseigentümer. In diesem Prozeß kann durch Zeugen, Briefe oder Eideszuschiebung der Beweis geführt werden, daß der Hypothekengläubiger s. Zt. einen Vorbehalt gemacht hat. Als Vorbehalt muß auch hier in weitherziger Weise jede Erklärung angesehen werden, mit der dem Grundstückseigentümer gegenüber eine Unzufriedenheit mit dem bezahlten Betrage bekundet worden ist. **Wenn z. B. bei der Rückzahlung in vorwurfsvoller Weise gesagt wurde: „Ich habe Ihnen gutes Geld gegeben, und Sie speisen mich jetzt mit Papiermark ab", so muß darin ebenso ein Vorbehalt erblickt werden, wie in Worten „wenn ich nicht müßte, würde ich das Zeug niemals nehmen" oder „Von dem Gelde kann ich mir ja gerade noch die Stiefel besohlen lassen." Wird der Grundstückseigentümer verurteilt, so ist die Hypothek wieder einzutragen.**

Zu klären ist noch, welchen Rang eine wiedereinzutragende Hypothek einnimmt. Ist das Grundstück nicht weiter belastet worden, so nimmt sie ihre alte Rangstellung ein. Ist dagegen eine Weiterbelastung erfolgt, so muß man unterscheiden, ob die neue Belastung gutgläubig erfolgt ist, oder ob dies etwa geschehen ist, um die Ansprüche des früheren Gläubigers zu vereiteln. In letzterem Falle würde auch die neue Hypothek im Range nachstehen, bei gutgläubigem Erwerb würde sie jedoch der wiedereinzutragenden alten Hypothek im Range vorgehen. Ist in der Zwischenzeit allerdings eine Veräußerung des Grundstücks erfolgt, so ist eine Wiedereintragung der Hypothek nicht möglich, wenn der neue Eigentümer gutgläubig war, d. h. also, wenn er die Unrichtigkeit des Grundbuches bezüglich der gelöschten Hypothek nicht gekannt hat. Da dies in den allermeisten Fällen zu bejahen sein wird, muß sich der Gläubiger wegen Aufwertung seiner persönlichen Forderung an den früheren Grundstückseigentümer halten. (Nachdruck verboten).

# Aus aller Welt

**16 000 Glückwünsche an Hindenburg.** Bei Generalfeldmarschall von Hindenburg sind anläßlich seiner Wahl zum Reichspräsidenten insgesamt 16 000 Glückwünsche eingetroffen, davon fast 1900 aus dem früheren feindlichen Ausland.

**Schulfeiern in Preußen bei Hindenburgs Amtsübernahme.** Der preußische Kultusminister hat angeordnet, daß am 12. Mai die Schulen in Preußen unterrichtsfrei sind und daß Feiern veranstaltet werden, in denen die Schüler auf die Bedeutung des Tags aufmerksam gemacht werden.

**Die höchste Sternwarte in Deutschland.** Bei Sonneberg soll demnächst auf dem Erbisbühl eine Sternwarte errichtet werden, die die höchste Sternwarte Deutschlands sein wird. Der Gemeinderat von Sonneberg bewilligte 10 000 Mark dafür.

**Todesfall.** Der Mitbegründer der Sozialdemokratischen Partei in Schweden, Minister Thorssen, ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Das gegenwärtige sozialistische Kabinett hat in kurzer Zeit zwei führende Mitglieder durch den Tod verloren: den Ministerpräsidenten Branting und Thorssen.

**Der Nordpolflug Amundsens.** Aus Kingsbay meldet Amundsen, daß er mit seinen beiden Flugzeugen am nächsten Mittwoch, den 13. Mai, zum Nordpolflug aufsteigen zu können hoffe, nachdem von den beiden Hilfsschiffen ein günstiger Abgangs- und Landungsplatz im Norden am Eisrand oder auf dem Fjordeis ausgesucht sein werde. Der Flug von Kingsbay nach diesem Landungsplatz werde zugleich der eigentliche Probeflug der Maschinen in den Eisgegenden sein. Die Witterungsverhältnisse seien günstig. — Die Polarflugzeuge wurden bekanntlich in Italien gebaut.

**Einbruch in ein Ministerium.** In die Gesellschaftsräume des preuß. Handelsministeriums in Berlin wurde in voriger Nacht ein Einbruch verübt und Tafelgerät gestohlen. Die Diebe scheinen gestört worden zu sein und ließen Einbruchswerkzeuge zurück.

**Schwere Unfälle in Berlin.** Auf dem Baugrundstück des städtischen Elektrizitäts-Umspannwerks stürzte ein eiserner Träger herab und verletzte fünf Arbeiter, darunter drei schwer. Einer der Schwerverletzten befindet sich in Lebensgefahr. — Ein zweiter Unglücksfall entstand durch die Entladung eines Heizungskessels im Heizraum eines Hauses im Norden Berlins. Bis jetzt wurde ein Toter geborgen; man nimmt an, daß mehrere Menschenleben zu beklagen sind.

**Rettung aus Feuersnot.** Ein im Haus eines Bäckermeisters in Mainz ausgebrochenes Feuer griff derart rasch um sich, daß die Bewohner der oberen Stockwerke nur mit Hilfe des Sprungtuchs gerettet werden konnten. Hierbei erlitten zwei Personen schwere und mehrere andere leichtere Verletzungen.

# Letzte Nachrichten

### Protest der rheinischen Beamten gegen die Nichträumung der nördlichen Zone.

**Aachen,** 7. Mai. Auf dem 6. rheinischen Beamtentag in Aachen wurde folgende Entschließung gefaßt: Der 6. rheinische Beamtentag erhebt gegen die den Bestimmungen des Versailler Vertrages entgegenstehende Nichträumung der nördlichen Zone des besetzten Gebietes durch die Verbandsmächte schärfsten Einspruch. Die rheinische Beamtenschaft erwartet von der deutschen Regierung, daß sie keine Mittel unversucht läßt und in ihrem Bestreben nicht erlahmt, die baldige und gänzliche Räumung der nördlichen Zone herbeizuführen.

### Deutsch-italienische Wirtschaftsverhandlungen.

**Berlin,** 7. Mai. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, dauern die Verhandlungen über den deutsch-italienischen Handelsvertrag an und verlaufen in freundschaftlicher Atmosphäre, die ein günstiges Ergebnis erwarten läßt. Beide Delegierten haben sich über größere Teile der Vertragsbestimmungen geeinigt. Zur Bereinigung der noch offen gebliebenen Fragen wird sich ein Teil der Delegation dieser Tage nach Berlin begeben, um mit den zuständigen Stellen Fühlung zu nehmen.

### Verhandlungen der Kaliindustrie in Paris.

**Paris,** 7. Mai. Seit 3 Tagen halten sich hier Vertreter der deutschen Kaliindustrie auf. Zusammenkünfte mit französischen Industriellen haben bereits vorgestern und gestern stattgefunden. Es scheint, daß die Verhandlungen günstig fortschreiten und schon in den nächsten Tagen mit der Unterzeichnung eines Uebereinkommens zu rechnen ist. Von deutscher Seite sind 10 Herren anwesend, darunter die Herren Kempner und Generaldirektor Dien.

### Die Entwaffnungsfrage im Unterhaus.

**London,** 7. Mai. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob die Absicht bestünde, die deutsche Regierung über die Verfehlungen gegen die Entwaffnungsklauseln des Friedensvertrages zu informieren, erklärte Chamberlain, daß er mit Bestimmtheit hoffe, daß dies sehr bald geschehen werde. Eine Note werde in dieser Angelegenheit sehr bald an die deutsche Regierung gesandt werden. Er könne aber keinerlei Angaben hinsichtlich des genauen Programms machen. Er hoffe, daß der Notenwechsel bald stattfinden und der Oeffentlichkeit gleich nach der Uebergabe zugänglich gemacht werde. Es handle sich dabei nicht um den für Singapore bestimmten Schwimmdock.

### Loucheurs europäische Kartellpläne.

**Berlin,** 7. Mai. Die „Vossische Zeitung" berichtet aus Brüssel: Loucheur äußerte in einer Unterredung mit einem Redakteur des „Etoile belge", man müsse trachten, eine Entente zwischen Frankreich, Belgien, Luxemburg, England und Deutschland zu Stande zu bringen. Die Entente, von der ich spreche, sagt Loucheur, bezieht sich auf die Textil- und Metallindustrie. Es ist eine Art Kartell, das ich schmieden möchte. Dieses Kartell ist unbedingt notwendig hinsichtlich der Ausfuhr.

* * *

Reichsfinanzminister v. Schlieben gab gestern im Steuerausschuß des Reichstages einen Ueberblick über die Finanzlage des Deutschen Reichs.

Der Reichstag hat gestern die erste Lesung der Steuervorlagen beendet; am Freitag soll die Beratung der Aufwertungsgesetze beginnen.

Im Untersuchungsausschuß des preußischen Landtags für den Fall Höfle wurden gestern die Pfleger vernommen.

In Preußen ist man offenbar bemüht, ein von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten getragenes Parlament zu schaffen, an dessen Spitze Herr Marx stehen soll.

# Handel und Volkswirtschaft

**Dollarkurs** Berlin, 6. Mai 4.20. Neuyork 1 Dollar 4.20. London 1 Pfund Sterling 20.39. Amsterdam 1 Gulden 1.689. Zürich 1 Franken 0.813 ℳ.

Dollarschatzscheine 92.50.

Kriegsanleihe 0.60.

Franz. Franken 92.85 zu 1 Pfd. St., 19.09 zu 1 Dollar.

**Die Reichsmeßzahl für die Lebenshaltungskosten** (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Aprils auf 136,7 (gegen 136 im Vormonat). Sie hat sich sonach um 0,5 v. H. erhöht. Nach dem alten Verfahren würde sich die Meßzahl für den Durchschnitt April auf 126,8, sonach um 0,9 v. H. höher als im März (125,7) stellen.

**Zusammenbruch einer Genossenschaftsbank.** Die Deutsche Kredit- und Sparvereinigung in Berlin ist durch Betrügereien der Firma Apel u. Co. in Charlottenburg um 120 000 Mark geschädigt worden und hat den Konkurs anmelden müssen.

### Märkte

**Ulm,** 6. Mai. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: 4 Ochsen, 7 Farren, 13 Kühe, 20 Rinder, 165 Kälber, 184 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 48—52, 2. 42—48, Farren 1. 40—44, 2. 34—38, Rinder 1. 48—52, 2. 42—46, Kühe 1. 29 bis 26, 3. 13—18, Kälber 1. 66—70, 2. 60—64, Schweine 1. 54 bis 58, 2. 50—52 ℳ.

**Nürnberger Hopfen,** 6. Mai. Zufuhr 10 Ballen. Umsatz Hallertauer 10 Ballen, Transitware 200 Ztr. Preis: Hallertauer 235—330, gelbstreifige ungarische Transithopfen unverzollt 250. — Tendenz unverändert.

**Besigheim,** 6. Mai. Holzverkauf. Zum letzten Brennholzverkauf des Herzogl. Forstamts Freudental hatten sich zahlreiche Käufer eingefunden. Infolgedessen zogen die Preise weiter an. 1 Rm. buchene Prügel kostete 25—30 ℳ, das Hundert buchene Wellen 50—53 ℳ.

**Stuttgart,** 6. Mai. Weinversteigerung. Bei der gestrigen Weinversteigerung des Herzoglichen Rentamts Stuttgart kamen 44,3 Hl. Faßwein der Jahrgänge 1923 und 1924, sowie 3000 Stück Flaschenwein des Jahrgangs 1923 zur Versteigerung. Die Faßweine wurden lebhaft versteigert, während die Flaschenweine nur langsamen Absatz fanden. Es wurden bezahlt für Faßweine: für 16 Hektoliter 1924er Kleinheppacher Rot 158—166 ℳ, für 9,8 Hl. 1924er Unterürkheimer Trollinger 192—201 ℳ und für 18,5 Hl. 1923er Mundelsheimer Trollinger 170—182 ℳ je pro Hektoliter. Für Flaschenweine wurden bezahlt: für 2000 Flaschen 1923er Unterürkheimer Trollinger 1,70—2 ℳ, für 1000 Flaschen 1923er Stettener Breiwasser 2,70—4,10, für 1600 Flaschen 1923er Unterürkheimer Riesling 2,60—3 und für 1400 Flaschen 1923er Cülsinger Riesling Kustele 3,30—4,10 ℳ je pro Flasche. Es wurde alles abgesetzt. Der Gesamtumsatz betrug rund 35 000 Mark.

### Das Wetter

Die Depression im Westen ist nach Süddeutschland vorgedrungen. Für Freitag und Samstag ist vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Auswärtige Todesfälle.

Affstätt. Maria Mößner Wwe. geb. Schittenhelm, 53 J.
Mitteltal. Bernhard Gaiser, 21 J.
Dornstetten. Karl Kleinheinz, Postmeister a. D., 61 J.
Huzenbach. Chr. Maulbetsch, Holzhauer, 61 J.
Herzogsweiler. Christiane Mast, geb. Koch, 65 J.

### Briefkasten.

**Nach Haiterbach.** Wir bedauern sehr, von Ihrem Eingesandt keinen Gebrauch machen zu können, da wir nach wie vor anonyme Zusendungen nicht verwenden. D. Schriftl.


## Haarwaschen und Haarboden!

Moderne Leute nehmen ungefähr alle 14 Tage eine Haarwaschung vor, manche werden aber auch erst durch ein Jucken des Haarbodens an die Notwendigkeit dazu erinnert. Durch allzu langes Warten können aber für den Haarwuchs sehr nachteilige Folgen entstehen, hauptsächlich wenn das bisher verwendete Haarwaschmittel den Haarboden gegen Krankheiten nicht widerstandsfähig genug gemacht hat. Als gutes haarbodenstärkendes Mittel kenne ich den wohlriechenden Panamatee, welcher aber meines Wissens nur in dem seit 1908 bewährten „Heilpon"-Kopfwaschpulver allein enthalten ist. — So fielen mir neulich im Theater die geradezu wunderbaren, vollen und schönen Haare zweier Töchter einer bekannten Dame auf und dieselben sagten mir, daß sie schon viele Jahre mit nichts anderem als mit „Heilpon" alle 14 Tage den Kopf waschen. Dieses „Heilpon" hätte noch den Vorzug, daß ein Päckchen um 30 ₰ gleich zwei Waschungen enthalte, also billiger, aber sicher gleich gut als ähnliche Mittel sei. Ich rate Ihnen deshalb mit gutem Gewissen, Ihre Haare nur noch mit „Heilpon" zu waschen.

1958 Dr. Schnizlein.

En gros-Bezug: Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold und Altensteig. Verbandsdrogerie.


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Brücken-Sperre.

Infolge Umbau der **Waldachbrücke in Nagold** ist die seitherige Waldachbrücke beim Anker **vom 15. ds. Mts. ab**

**für den gesamten Verkehr auf mindestens 3 Monate gesperrt.**

Der Verkehr hat den Weg über die Notbrücke auf der Insel zu nehmen. Für Langholzfuhrwerke ist die Notbrücke nicht befahrbar. Schweren Lastwagen und Kraftwagen in der Richtung nach Altensteig wird der Weg über die Schiffbrücke und die alte Rohrdorfer Straße, in der Richtung nach Freudenstadt der Weg über Iselshausen und Oberschwandorf empfohlen.

Nagold/Calw, den 6. Mai 1925

Oberamt: Bauinger. Straßen- und Wasserbauamt: J. V.: Geiger. 2086

# Große Versteigerung

Verkaufe aus dem Nachlaß meines Mannes am **Montag, den 11. Mai 1925, nachmittags 1½ Uhr** in meinem Hause **gegen Barzahlung:**

1 **Hahndrilling** 16×16×9,3×72 ohne Rostfleck **Ia** Schußleistung,
1 **Doppelflinte** 16×16 Damastläufe,
1 **dto.** Cal. 20 Stahlläufe,
1 **Pirschbüchse** mit Zielfernrohr Goerz tadellos schießend,
1 **dto.** in gutem Zustand,
**Jagdpatronen, Jagdtaschen und sonstige Jagdutensilien,**
1 **Hühnerhund,**
2 **starke Winden** mit doppelter Uebersetzung,
**und sonstige Hinterlassenschaft** (Kleider, Stiefel etc.)

Die Sachen können vor der Versteigerung besichtigt werden. 2084

**Chr. Berstecher Wwe. z. Ochsen, Kuppingen.**

# „Das Herz der Heimat"

Ein Schwabenbuch
für die Söhne und Töchter unseres Landes, die in der Fremde sind,
von Lämmle und Reuhing
zu ℳ 7.50 stets vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

**Ab Freitag steht ein frischer Transport rheinisch-belgischer**

# Pferde

in meiner Stallung **(Hinterhof von Hotel Post)** zum Verkauf und lade Kauf- und Tauschliebhaber höflichst ein.

**Wilh. Binder, Pferdehandlung, Nagold**
2089 Telefon 145.

**M.V.N.** 8¼ U. pünktlich. Son. f. Fl. und Viol. v. Haydn. Sonatelle: Ad. v. R. Halm, Flötenkonz. i. Gd. von Mozart. 2081

Im Schalterraum des Postamts Nagold fand am Mittwoch vormittag **ein Paar Kinderlackschuhe** liegen geblieben. Der ehrl. Finder wird gebeten, diese in der Konditorei **Lang** abzugeben. 2083

**Hillers Geistliches Liederkästlein**
vorrätig bei
**Buchhandlung Zaiser.**

Tüchtiger
**Fahrknecht**
für sofort oder in 8 Tagen
**gesucht.** 2085
**Güterbeförderer Hess.**

**Mädchen-Gesuch.**
Wegen Verheiratung meines Dienstmädchens suche ich für sofort ein ehrliches, fleißiges
**Mädchen**
(das melken kann)
**für Landwirtschaft.**
**Joseph Müller**
zur Krone 2082
**Vollmaringen.**

Frisch eingetroffen:
Feinste Westindische
**Bananen,**
sowie
**neue Carotten u. Spargeln.**
**Ludwig Keck**
Obst und Gemüse
2080 Telephon 76.

**Leere Kisten**
hat abzugeben
**Buchhandlung Zaiser**

**Verlaufen**
hat sich am letzten Donnerstag (Markttag) ein
**Rottweiler-Hund**
**(schwarz mit rostbraun).**
Abzugeben im **„Bären" in Nagold.** 2091

# Wulle Maibock

in unübertroffener Qualität kommt ab 1. Mai zum Versand.

**Aktienbrauerei Wulle**
**Stuttgart.**

Bestellungen auf Faß- und Flaschenbier erbeten an: 2068

**K. Kühnle z. Waldhorn, Berneck**
Telefon Amt Berneck.

**Württ. Bauern- und Weingärtnerbund.**

# Bauern- u. Jungbauerntag

## mit Trachtenfest in Nagold.

Am 25. Juli (Jakobi) und am 26. Juli findet für die Bezirke Nagold, Herrenberg, Freudenstadt, Horb und Calw in Nagold ein großer **Bauern- und Jungbauerntag** statt, verbunden mit **Trachtenfest, Preisschießen, Reit- u. Fahrturnier;** ferner ist eine

**Ausstellung landw. Maschinen u. Geräte**

angeschlossen. Die Reihenfolge der Veranstaltungen ist folgende:

**Samstag, den 25. Juli:** Preisschießen mit Schützenfest und Gautagung.
**Sonntag, den 26. Juli:** Bauern- u. Jungbauerntag, Trachtenfest, Reit- und Fahrturnier.

Die **Anmeldungen der Schützenvereine, Reitervereine und Einzelreiter** sind bis 12. Juli an Herrn Wachtmeister Ziegler in Nagold zu richten. Die **Anmeldungen der Festwagen, Trachtengruppen** an Bauernanwalt Walter, Calw, Nonnengasse 137; **ebenso Teilnehmer der Ausstellung** wollen sich dahin wenden, mit einem Plan für die Ausstellung.

**Festwagen und Trachtengruppen** erhalten Preise im Werte von: 10 à 20 ℳ, 20 à 10 ℳ, 20 à 5 ℳ, Ehrendiplom mit Bild der Gruppe, alle Festwagen und Trachtgruppen.

**Für Schützen und Reiter** stehen ebenfalls schöne Preise bereit.

**Auf den Festwagen dürfen nicht mehr als 12 Personen teilnehmen.** Bei der Anmeldung sollte angegeben werden:

1. **Art der Aufmachung** (Spinstube u. dergl.)
2. **Bespannung** (Pferde, Ochsen, wieviel?)
3. **Zahl der Teilnehmer.**

Die Formulare gehen frühzeitig hinaus und wir bitten um frühzeitige Anmeldung, da Anmeldungen nach dem Termin ihres Preises verlustig gehen. Letzteres gilt für alle Teilnehmer: Schützenvereine, Reitervereine, Einzelreiter, Festwagen, Trachtengruppen, Radfahrer-Abteilungen, die eine Gruppe darstellen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung seitens der Landwirtschaft, Industrie, Handwerk und vom Gewerbe ladet freundlichst ein

**die Bauerntagsleitung.**
J. A. Württ. Bauern- und Weingärtnerbund
2076 Beratungsstelle Calw.

# Tausend Mark Kapital

**verdreifachen sich nachweisbar** 2079

in wenigen Wochen, mit glänzender Sache; Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten nur von Interessenten, die über obigen Betrag verfügen erw. unter Nr. **S. T. 600** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

# 2 tüchtige Zimmerleute

können sofort eintreten bei 2074
**J. Alber,** Baumeister,
Baugeschäft und Sägewerk, **Calw.**

**Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser**

**Schwarzwaldbezirks-, Fremdenverkehrs- und Lokalverschönerungsverein Nagold.**

**Freitag, 8. Mai, abends 8 Uhr**
findet **im Gasthaus zum „Löwen" hier** eine 2072

**Mitglieder-Versammlung**

statt, in der die Frage der Wiederbelebung des Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereins besprochen werden soll.

Hiezu werden die verehrl. Mitglieder des Schwarzwaldvereins und insbesondere die neugewonnenen Mitglieder des Fremdenverkehrs- u. Verschönerungsvereins, auch sonstige Interessenten freundl. eingeladen.

Im Auftrag: **Vorstand:**
Rechnungsrat Benz.

# Markstein-Lieferung.

Für mehrere Feldbereinigungen wird eine

**größere Anzahl Marksteine**

benötigt. Angebote unter Angabe des Preises pro Stück verladen ab nächster Bahnstation sind zu richten an 2077

**Vermessungsamt für Feldbereinigung Tübingen**
Steinlachstr. 23.

**Warum haben Sie keine Freude mehr an Ihrem gebeizten Fußboden?**
Weil er das Abwaschen nicht verträgt und abfärbt.
**„Die Wasserechte!"**
**LOBA-BEIZE**
**mit dem Loba Raben**
färbt nicht ab, ist naß wischbar, gibt keine Wasserflecken. Sie wird nach dem Aufwaschen und Trocknen einfach nachgebürstet und der **Glanz ist wieder da**
Vereinigte Wachswaren-Fabriken A.-G., Ditzingen.

**Nagold.**

# Viehverkauf.

**Morgen Freitag von morgens 8 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen in Nagold einen frischen Transport schöne, trächtige**

# Kalbinnen

**zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen.** 2087

**Friedr. Kahn u. Max Lassar.**

# !Musikinstrumente!

wie: **Guitarren**
**Mandolinen**
**Geigen** (für Schüler)
**Geigenbogen**
in guter und preiswerter Ausführung und Ausstattung

**G. W. Zaiser,** Buchhandlung.

**Nagold.**
Einen Wurf

**Milchschweine**
verkauft am **Samstag** vormittag 11 Uhr
**Wilh. Hauser,**
2092 Oekonom.

# Kukirolen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukirol-Fußbad, 1 Dose Kukirol-Streupuder und 1 Schachtel Kukirol-Hühneraugen-Pflaster.

**Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukirol-Fußpflege-Kur durchführen.**

**Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?**

Sie erhalten **alle drei zu einer Kur erforderlichen** Kukirol-Präparate **in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in der nachstehenden:**

**Löwen-Drogerie Gebr. Benz.** 576